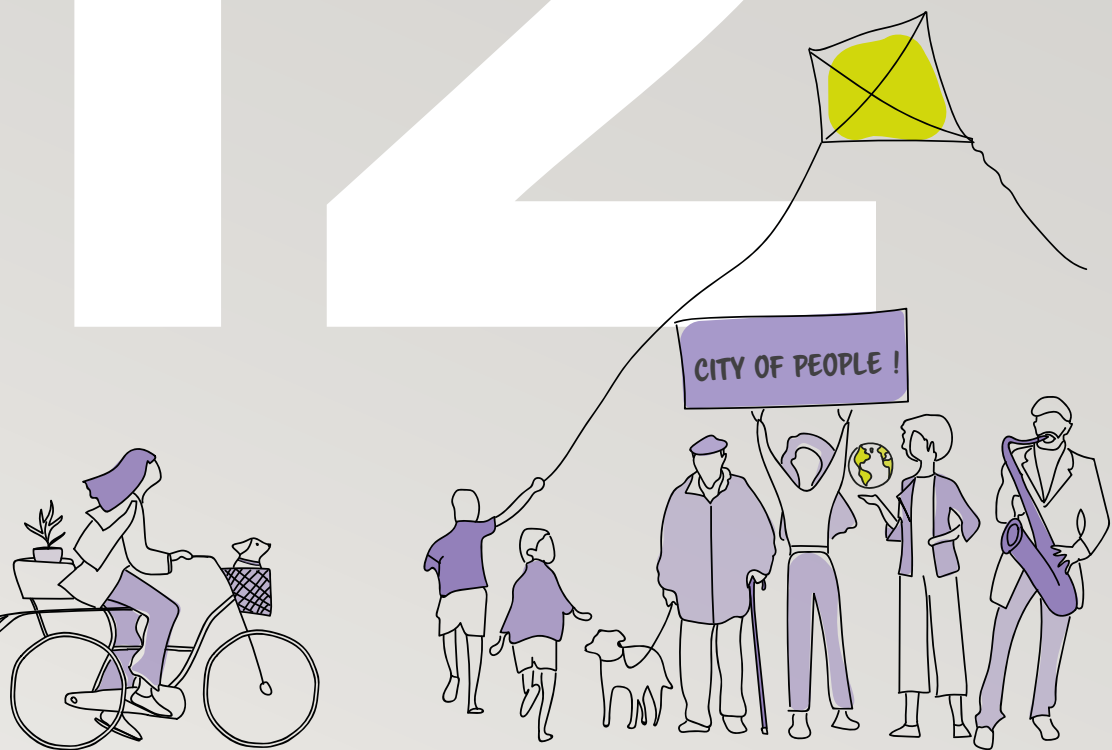


sa_partners

Schritte zur City of People



sa_p

sa_partners
agentur für
städtebau und
planung

Dufourstrasse 95
CH-8008 Zürich
+41 44 515 25 20

www.sapartners.ch
info@sapartners.ch

© 2023 sa_partners
ISBN 978-3-9525750-2-4

Konzeption & Texte
Dunja Kovári, sa_p
Thomas Kovári, sa_p

Grafik und Layout
Beat Lattmann, sa_p

Illustrationen
Sarah Mettan, sa_p

Noch nie war eine Zeit so sehr vom Wandel geprägt wie das 21. Jahrhundert. Das gilt besonders für Städte und Dörfer. Sie sollten daher resilient und anpassungsfähig sein. Auf dem Weg in eine gesunde und lebenswerte Zukunft sollten sie insbesondere wieder das in den Mittelpunkt stellen, was Städte und Dörfer so vital und lebendig macht: die Menschen.

Zugegeben: Den Menschen in ihrer ganzen gesellschaftlichen Vielfalt Rechnung zu tragen, ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Als Gemeinschaftsaufgabe kann sie uns aber gelingen.

Auch unsere neuste Publikation «12 Schritte zur City of People» ist ein Gemeinschaftswerk. Sie entstand in unserem Spacelab im Austausch mit ausgewiesenen Expertinnen und Experten aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Forschung und Verwaltung. Für die inspirierenden Interviews und die grossartige Unterstützung möchten wir allen Mitwirkenden ganz herzlich danken.

Was macht eine Stadt lebenswert? Und vor allem: Wie macht man eine Stadt lebenswert? Lassen Sie sich, liebe Leserinnen und Leser, von den Ideen im vorliegenden Booklet inspirieren und entwickeln Sie Ihre eigene Vision von einer gesunden und lebendigen Stadt der Zukunft.

«Let us commit to more action,
that we can face as individuals,
partners, communities, cities
and countries to ensure a
better future is possible.
The time for action is now.»

Maimunah Mohd Sharif, Executive Director UN-Habitat
World Urban Forum 11, Opening Speech 2022

**12 Schritte zur
City of People**

Seite 8

**5 Geschichten,
wofür es sich lohnt**

Seite 20

**10 Aktionen: Das
können Sie jetzt tun!**

Seite 28

**Was heisst das für
die Planung?**

Seite 32

**Auf dem Weg
in die Zukunft**

Seite 38



Künftig gilt es auch lebenswerte Agglomerationen zu schaffen. Die Frage der Identität wird dabei eine zentrale Rolle spielen. Wer vom Land träumt, wird keine gute Stadt bauen, das gilt erst recht für die Agglomeration.

Prof. Dr. Daniel Kübler, Direktionsmitglied Zentrum für Demokratie

Urbane Lebensqualität
bedeutet Vielfalt auf
kleinstem Raum. Gefragt
sind multifunktionale
Räume, die sich flexibel
nutzen lassen.

Martin Flügel, Direktor Schweizerischer Städteverband

Es braucht eine Vision. Nur wer ist dafür
zuständig? Die Politik? Die Wirtschaft?
Die Bevölkerung oder die Wissenschaft?

Sonja Wollkopf Walt, Geschäftsführerin
Greater Zurich Area AG

Für Menschen zu planen, steht im Zentrum unserer Arbeit. Wir leben in einer hochdifferenzierten, mobilen und multilokalen Gesellschaft. In der Planung haben wir es daher mit einer Vielzahl von Lebens- und Arbeitsmodellen und unterschiedlichen räumlichen Bezugspunkten zu tun.

Dr. Maria Lezzi, Direktorin Bundesamt für Raumentwicklung

Raumentwicklung ist eine Querschnittsaufgabe, die auch die Zukunft antizipieren muss. Das ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Experimentierräume spielen bei der Entwicklung innovativer Lösungen eine wichtige Rolle. Sie erlauben das Erproben neuartiger Wege und die Entwicklung einer sektorenübergreifenden Innovationskultur.

Damian Jerjen, Direktor EspaceSuisse

In Zukunft sind räumlich und zeitlich flexible Lösungen gefragt. Das gilt auch für die Nutzung des Strassenraums.

Simone Rangosch, Direktorin Tiefbauamt Stadt Zürich

Für die City of People von morgen brauchen wir den Mut und politischen Gestaltungswillen von heute. Dies setzt einen Wandel im Mindset voraus.

Monika Suter, Kantonsplanerin Bern



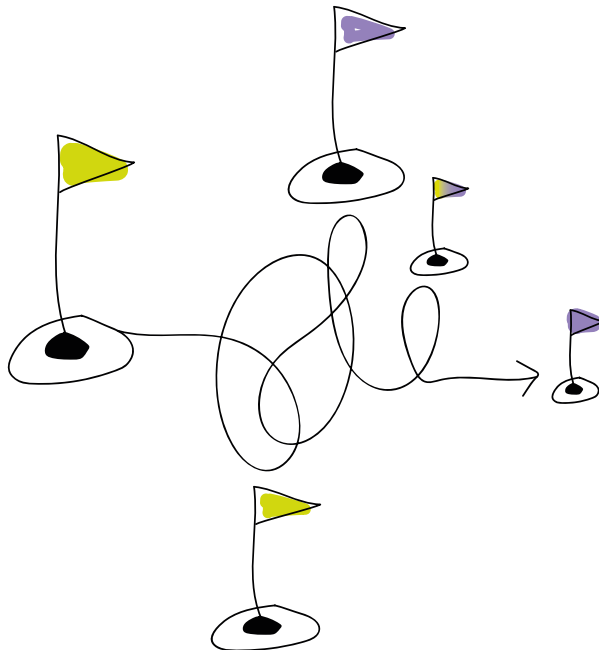
12 Schritte zur City of People

Städte und Dörfer leben von Spannung und Vielfalt und sind Ergebnis eines fortlaufenden Prozesses. Kreativität und Gestaltungswillen, aber auch der Mut zur Lücke werden zu Schlüsselfaktoren in einer zunehmend von Veränderung und Unsicherheit geprägten Welt.

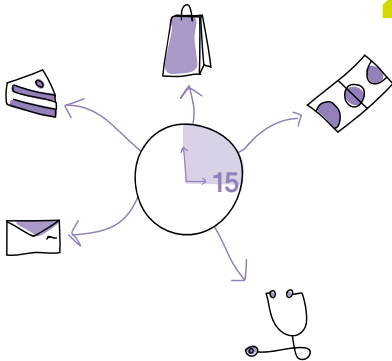
Die Transformation in eine lebenswerte Stadt oder das Dorf von morgen erfolgt in mehreren Schritten. Nicht alle sind gleichbedeutend. Finden Sie Ihren eigenen, ortsspezifischen Mix und machen Sie sich schon heute auf den Weg.

1 Divercity

Mit dem Wandel von der Biografie zur Multi-
grafie haben wir es mit stark ausdifferenzierten
Lebensmodellen zu tun. Lebensstile gewinnen
an Bedeutung. Sie definieren sich zunehmend
nach den Wünschen und Werten der aktuellen
Lebenssituation und orientieren sich an den
Lebensphasen. Ob Digital-Creative, Neo-
Biedermeier oder Forever Youngster, ob in
der Stadt oder auf dem Dorf: Tragen Sie der
Vielfalt Rechnung.



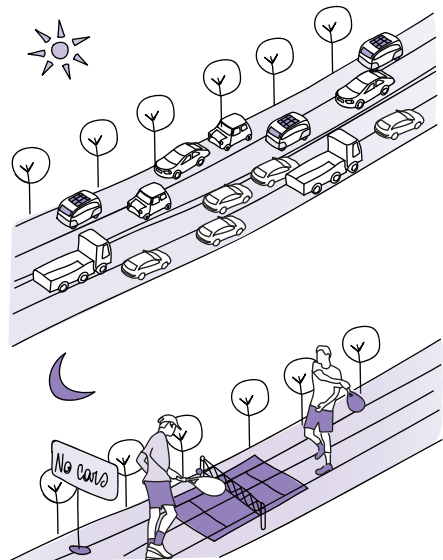
2 15-Minuten-Stadt

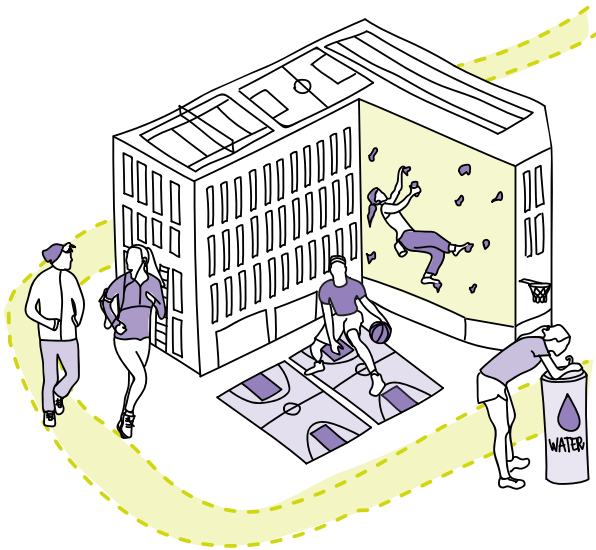


Die 15-Minuten-Stadt bildet das Grundgerüst und steht für eine nachhaltige und resiliente Entwicklung. Wichtige Dienstleistungen und Versorgungseinrichtungen sowie Begegnungsorte in Laufdistanz garantieren starke Quartiere und eine hohe Eigenständigkeit für Jung und Alt. Fördern Sie Kleinteiligkeit und Interaktion.

3 Flexible Stadt

Im Zeitalter des Wandels sind Dörfer und Städte adaptiv und anpassbar. Mit der Raumknappheit erhalten räumlich und zeitlich flexible Lösungen eine neue Bedeutung. Fördern Sie diese und beziehen Sie auch die öffentlichen Plätze und Strassenräume mit ein.



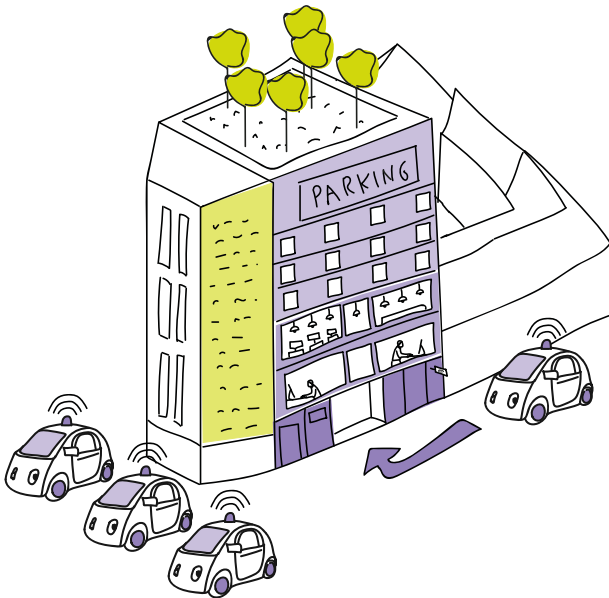


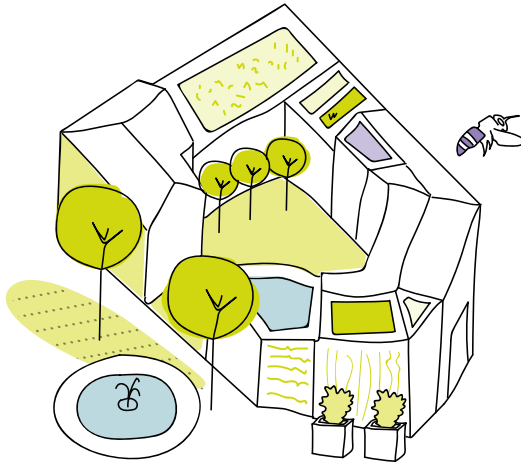
4 Fitness City

Die Pandemie führte uns die Bedeutung von Gemeinschaft vor Augen und zeigte, wie wichtig uns Gesundheit und Bewegung sind. Die Fitness City interpretiert die Stadt als Fitness-Studio und macht Bewegung zum kreativen Gemeinschaftserlebnis: ob schicke Bike-Lanes, städtische Wanderpfade, illuminierte Basketball-Courts oder verwunschene Boccia-Gärten. Regen Sie mit der Fitness City zu gesunder Fortbewegung an.

5 Digital Boost

Smarte Lösungen ebnen grundlegend neue Wege in der Gestaltung und Aneignung der Stadt. Setzen Sie als «Urban Living Lab» und Kooperationspartner zur Förderung smarter Innovationen ein Zeichen! Das gilt übrigens nicht nur für die Stadt. Gerade das Dorf als Vorreiter manch urbaner Innovation kann sich hier hervorragend positionieren.



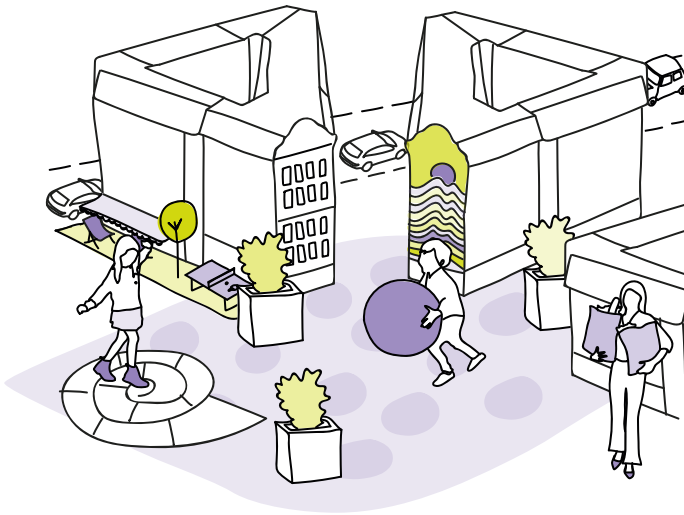


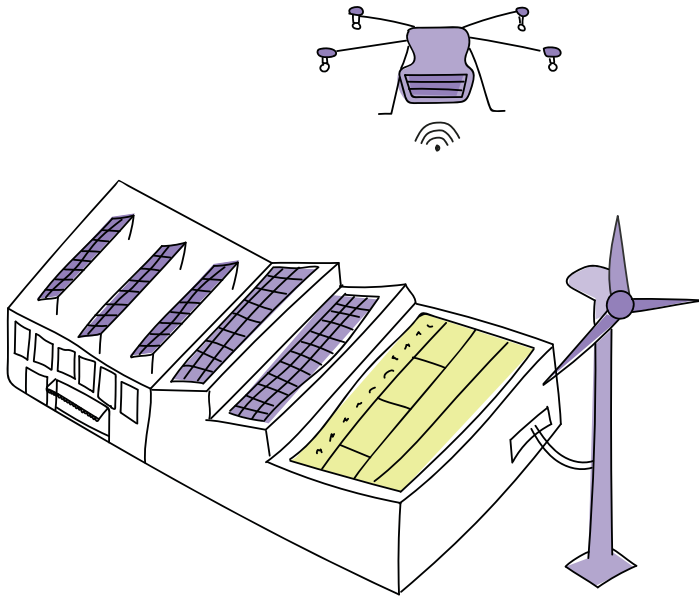
6 Blau-grüner Komfort

Blau-grüne Netzwerke sind die Infrastruktur der Zukunft: Sie sorgen für ein angenehmes Stadtklima und hohe Aufenthaltsqualität. Auch tragen sie zur Klimaanpassung und Erhöhung der Biodiversität bei und sind wichtiger Bestandteil einer jeden Netto-Null-Strategie. Mit einem guten Zusammenspiel unterschiedlicher Akteure und wenigen Regeln lassen sich ganz leicht sichtbare und anhaltende Quick-wins erzielen. Setzen Sie diese um.

7 Superblöckli

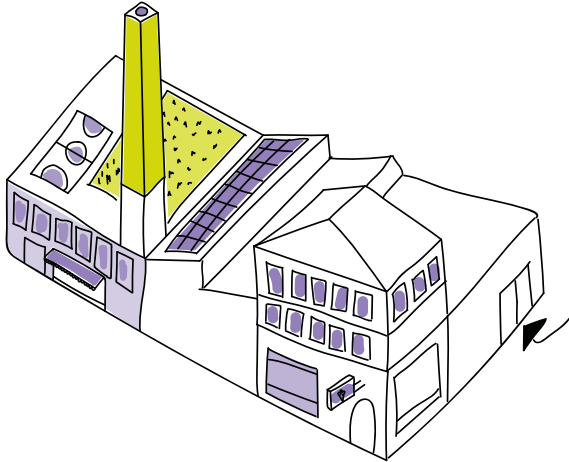
Wenn ausgewählte Quartierstrassen zu Treffpunkten und Wohnblöcke zu Inseln werden, entstehen Lebensqualität und Raum für eine pulsierende Nachbarschaft und für neues lokales Gewerbe. Denken Sie den öffentlichen Raum und vor allem auch den Verkehr neu und richten Sie ihn vermehrt nach den Bedürfnissen der Bewohner aus.





8 Kreislaufwirtschaft

Auf dem Weg zu Netto-Null rückt die Kreislaufwirtschaft ins Zentrum. Sie versteht ressourcenschonende und innovative Technologien und Strategien als Teil eines regenerativen Systems. Das Sharing-Prinzip rückt in ein gänzlich neues Licht, ob Waschmaschine oder Auto, Gästezimmer oder Garten: Das Benutzen ist das neue Besitzen. Fördern auch Sie neuartige Servicemodelle als Bestandteil der Kreislaufwirtschaft.



9 Raumlabor

Mit der Digitalisierung lösen sich die Grenzen zwischen Wohnen, Arbeiten und Freizeit zunehmend auf. Privat und öffentlich, digital und analog verschwimmen. Die neue Art zu leben und zu arbeiten erfordert ein neues Umfeld und Raum für Experimente. Schaffen Sie die notwendigen Rahmenbedingungen und legen Sie die Basis für urbane Innovationen und kleinteilig durchmischte Gebiete.

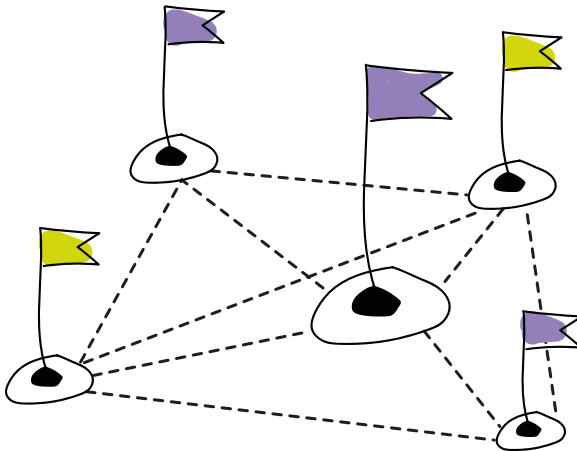
10 Innovationszonen

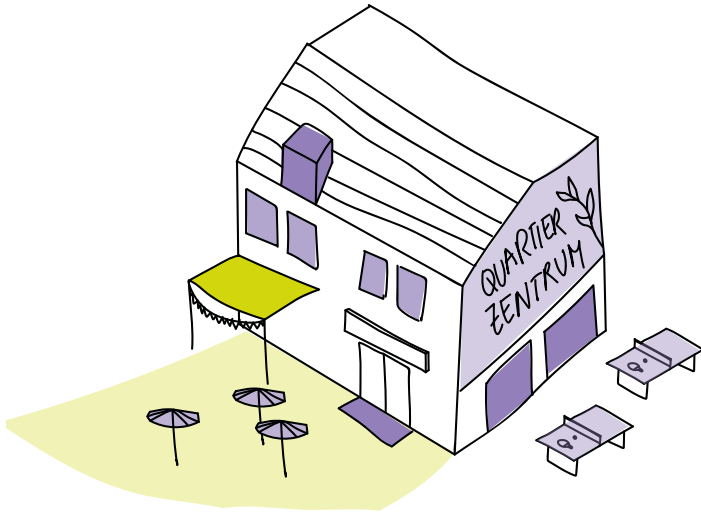
Ideen entstehen dort, wo Ideengeber auf Umsetzer treffen. Attraktive öffentliche Räume im menschlichen Massstab ermöglichen Interaktion und spontane Begegnungen und fungieren als Impulsgeber für Wirtschaft und Gesellschaft. Gestalten Sie öffentliche Räume zu Orten mit hoher Aufenthalts- und Erlebnisqualität und fördern Sie so aktiv Raum für Innovation.



11 Local Heroes

Mit dem gesellschaftlichen und technologischen Wandel verändert sich die Art der Zusammenarbeit. Netzwerke und Kooperationen bestimmen die Zukunft. Besonders interessant: «Local Heroes». Sie kommen aus Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur oder Politik, sind ortsverbunden und bereit, sich mit der gebündelten Kraft ihres Netzwerkes als Treiber für Entwicklung und Innovation zu engagieren. Nutzen Sie diese.





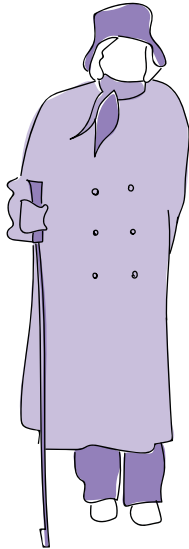
12 Wir-Kultur

Die gelebte Gemeinschaft ist Gegentrend zur Individualisierung und Globalisierung und neuer Ausdruck der Verbundenheit mit dem Ort. Sichern Sie Räume für Mitgestaltung! Sie stärken die Zugehörigkeit und setzen soziale Energie frei: Aus Anywheres werden Somewheres mit hohem Sinn für Gemeinschaft und Verantwortlichkeit.

5 Geschichten, wofür es sich lohnt

Wer sind die Menschen in unseren Städten und Dörfern? Was sind ihre Bedürfnisse, Ansprüche und Gewohnheiten? Es ist der Reichtum an Leuten mit unterschiedlichen Hintergründen, Lebensstilen, Arbeitsmodellen und Freizeitmustern, der die City of People ausmacht.

Die lebenswerte Stadt ist Ort der Gemeinschaft und des privaten Rückzugs zugleich und dient als Habitat und Nährboden für die eigene, persönliche Geschichte. Fünf davon stellen wir hier vor:

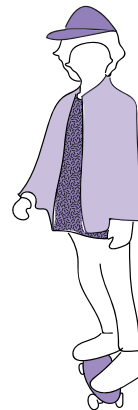


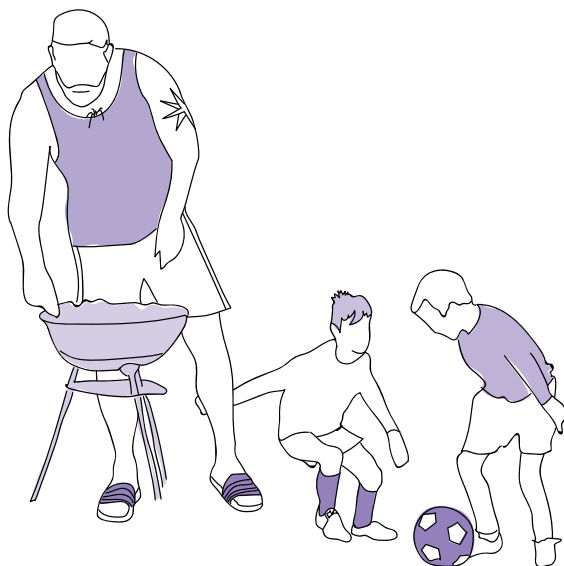
Hedi, 93 Jahre – die Unabhängige

Selbstbestimmt Wohnen ist für die 93-jährige Hedi eine Selbstverständlichkeit. Sie erreicht alles, was sie benötigt in sicherer Gehdistanz und kann dank vielen Bekanntschaften und der funktionierenden Nachbarschaft ihre Unabhängigkeit auch im hohen Alter bewahren. Das trägt zu ihrer guten Fitness bei und entlastet überdies das Gesundheitssystem.

Leo, 8 Jahre – der Unbeschwerte

Leo liebt seine «Hood». Er kennt seine Nachbarschaft in- und auswendig und interagiert mit dem Ort und den Bewohnern gleichermaßen. Dass ein Achtjähriger sich so selbstständig draussen bewegen kann, ist nur dank verkehrsberuhigter Strassen, vielseitig gestalteter Aussenräume und Spielmöglichkeiten um die Ecke möglich.



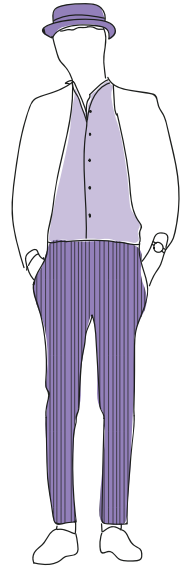


Romano, 39 – der Macher

Romano packt richtig gerne an und stellt sein handwerkliches Können immer wieder in den Dienst der Gemeinschaft, sei dies im Werkraum des Gemeinschaftszentrums oder in der gemeinnützigen Reparaturwerkstatt gleich nebenan. Die Stadt ist seine Heimat und die seiner Kinder, und sie wird es dank bezahlbarem Wohnraum auch in Zukunft bleiben.

Peter, 64 Jahre – der Mitgestalter

Früher erfolgreicher Anywhere und zu Hause auf der ganzen Welt ist der 64-jährige Physiker Peter heute stark in seinem Quartier verwurzelt. Für dieses engagiert er sich mit all seiner Erfahrung und seinem Netzwerk und wirkt als Mentor für ansässige Jungfirmen und Initiator lokaler Mitwirkungsprojekte.



Victoria, 45 Jahre – die Netzwerkerin

Die erfolgreiche Unternehmerin Victoria nutzt die Netzwerke und Innovationskraft der Stadt. Die sich etablierende Green Economy bietet ihr beste Möglichkeiten für zukunftssträchtige Investitionen und ein agiles Arbeitsumfeld. Dank der hohen Lebensqualität profitiert sie von bestausgebildeten Fachkräften und trifft Partner, Klienten und Mitarbeitende direkt vor Ort.







Auch Strassen müssen menschen- und klimagerechter gebaut werden. Schon im Untergrund, wo Wurzeln von Bäumen und Pflanzen genügend Raum und Wasser brauchen. Wer zu Fuss oder auf dem Velo unterwegs ist, soll mehr Platz haben sowie Möglichkeiten zu verweilen. Entsiegelungen und zusätzliche Bäume sind unerlässlich. Es muss eine Freude sein, sich im eigenen Quartier zu bewegen und einzukaufen.

Simone Brander, Stadträtin Stadt Zürich

Unsere Städte und Agglomerationen klimafit zu machen, schulden wir den kommenden Generationen. Mit einer gezielten Förderung der grünen und blauen Infrastruktur nehmen wir diese Verantwortung wahr.

Dr. Norbert Kräuchi, Leiter Abteilung Landschaft und Gewässer Kanton Aargau

Es sind die Vielfalt und das Zusammenspiel von öffentlichen, halböffentlichen und privaten Räumen, die eine Stadt erlebbar machen. Erdgeschosse und Vorzonen spielen als Transiträume eine zentrale Rolle. Sie formen ein «in between» zwischen privat und öffentlich, das man sich aneignen und auch immer wieder neu interpretieren kann.

Ariane Widmer Pham, Kantonsplanerin Genf

Wir leben in einer ultraindividualistischen Gesellschaft mit einem starken Bedürfnis nach Gemeinschaft. Die Stadt muss beides bieten: Räume für Rückzug und Begegnung.

Prof. Gunnar Heipp, Institutsleiter IRAP
Ostschweizer Fachhochschulen

Um fit für die Zukunft zu sein und sich nachhaltig entwickeln zu können, müssen sich Städte vermehrt als Urban Living Labs und Kooperationspartner für urbane Innovationen verstehen.

Vicente Carabias, Leiter Fachstelle Smart City Stadt Winterthur

Die Gestaltung der Stadt als Spielraum bietet entscheidende Vorteile. Sie fördert eine gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und stärkt deren Verhältnis zur gebauten Umwelt. Ein offen gestalteter öffentlicher Raum, der vielfältig genutzt werden kann, dient aber nicht nur der Jugend, sondern allen Generationen.

Marco Mettler, Vizedirektor Pro Juventute Schweiz

Lebendige Areale als Inseln machen noch keine lebendige Stadt aus. Ebenso wichtig sind die Lebensadern der Stadt, die Verbindungen und Schnittstellen. Dafür braucht es den «grossen Plan».

Balz Halter, Inhaber und Verwaltungsratspräsident Halter AG



10

**Aktionen:
Das können
Sie jetzt tun!**

- **Antizipieren Sie den Wandel von Raum und Gesellschaft und zeigen Sie sich offen für neue Lösungen. Scheuen Sie sich nicht vor Fehlern. Sie werden sie machen, erst recht, wenn Sie nichts tun.**
- **Entwerfen Sie ein positives Zukunftsbild. Die Umsetzung mag in kleinen Schritten erfolgen. Bei der Vision für die lebenswerte Stadt von morgen gilt jedoch: Think big.**
- **Gestalten Sie die Stadt nach den Bedürfnissen ihrer Nutzenden. Setzen Sie auf die Vielfalt der Lebensstile und stärken Sie Gemeinschaft.**
- **Fördern Sie Räume für spontanen Austausch und Interaktion. Denn wo Menschen zusammenkommen, entsteht soziale Energie.**

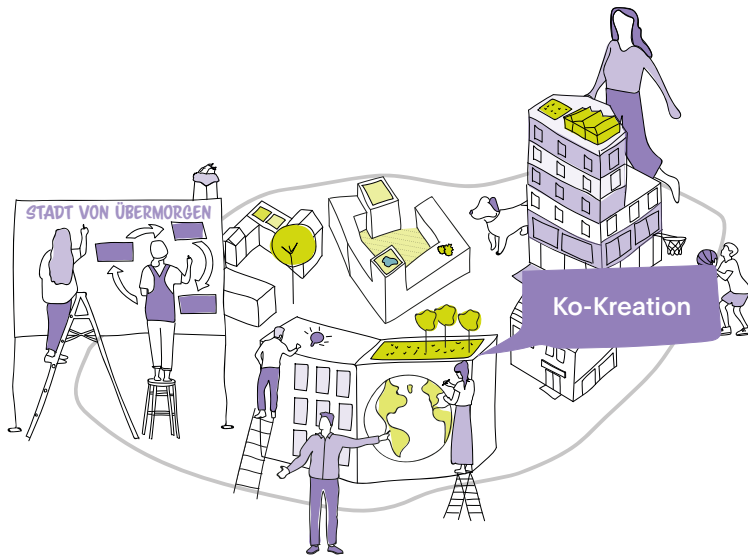
- **Die Zukunft gehört den Netzwerken! Machen Sie sich die Macht des geteilten Wissens zu eigen. Stärken Sie Projektallianzen und Kooperationen und bringen Sie «Ideeengeber» und «Umsetzer» zusammen.**
- **Schaffen Sie Resilienz in der Kleinteiligkeit. Fördern Sie durchmischte Quartiere und lebendige Nachbarschaften. Sie sind Keimzellen für Innovation, Mitverantwortung und für soziale Inklusion.**
- **Seien Sie kreativ und nutzen Sie das Potenzial von räumlich und zeitlich flexiblen Lösungen. Beschränken Sie sich dabei nicht auf Gebäude und Anlagen. Beziehen Sie Aussenräume und Strassen mit ein.**

- **Haben Sie Mut für das Unperfekte! Agieren Sie als Urban Living Lab. Schaffen Sie die entsprechenden Rahmenbedingungen und ein fruchtbares Umfeld für Experimente und urbane Innovationen.**
- **Smarte Lösungen ebnen neue Wege in der Gestaltung und Aneignung der Stadt. Verstehen Sie Digitalisierung als Mittel zum Zweck mit einem Ziel: die Lebensqualität für die Menschen zu erhöhen!**
- **Investieren Sie in den Alleskönner Natur und setzen Sie Quick-wins um. Das verhilft Ihnen zu einem guten Stadtklima, hoher Lebensqualität und einer zukunftsfähigen Wirtschaft.**

Was heisst das für die Planung?

In Zeiten des Wandels sind Städte und Dörfer mit einer wachsenden Komplexität und Ungewissheit konfrontiert. Ein neues Planungsverständnis, das auf einem differenzierten Bild von Robustheit und Flexibilität fusst, sorgt für Orientierung und Wirkungskraft.

Bei der Gestaltung des künftigen Lebensraumes genügt die Sicherung bisheriger Strukturen nicht mehr. Entscheidend wird ganzheitliches Denken und Handeln in agilen Netzwerken.



Allianzen für den Erfolg

Aufgaben gewinnen zunehmend an Komplexität. Agieren Sie für Ihre Vision in Netzwerken und bilden Sie Allianzen. Denken und handeln Sie dabei grenzüberschreitend. Sie werden so grosse Mehrwerte schaffen.

Mit zunehmender Komplexität und Vernetzung erhalten Netzwerke eine immer grössere Bedeutung. Gewinnen Sie Partner für die Umsetzung ihrer Vision und schaffen Sie im Sinne der Networked Governance ein neues Verständnis der Zusammenarbeit zwischen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Die Stadt ist die Summe aller Handlungen ihrer Akteure. Nutzen Sie das.

Die Neugier-Kultur

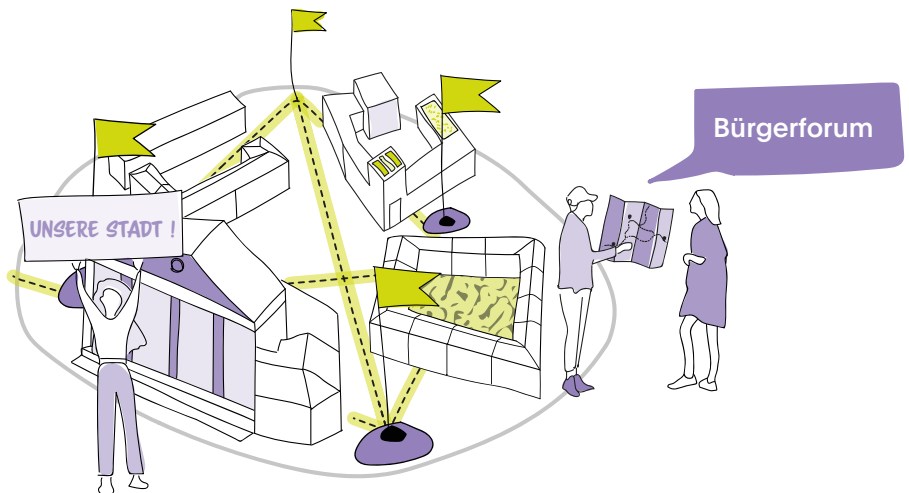
Neugier ist der Grundstein jeglicher Kreativität. Diese ist für Städte und Dörfer auf dem Weg durch das 21. Jahrhundert unabdingbar. Machen Sie Neugierde zum Teil Ihrer Kultur und schaffen Sie ein Umfeld, das Neugier stimuliert und kreative Ideen hervorbringt. Lassen Sie zu, dass der Status Quo hinterfragt wird, und setzen Sie sich für eine zeitgemäße und erfolgreiche Erneuerung ein.

Bereits kleine Veränderungen fördern eine Kultur der Neugier. Stellen Sie neugierige Mitarbeitende ein, die über vertiefte Fachkenntnisse verfügen und überdies auch noch gerne fachübergreifend denken und arbeiten. Fördern Sie Experimentierfreude durch das Bereitstellen von Zeit und Raum für Projekte und Gedanken jenseits des Alltags. Oder unterstützen Sie den Perspektivenwechsel durch Job-Swapping und Rollentausche. Seien Sie bereit, Annahmen zu hinterfragen und ihre Komfortzone zu verlassen. Auf dem Weg in die Zukunft ist dies keine Option, es ist eine Notwendigkeit.

Kundenorientierung

Mit dem schnellen Wandel wird die Kundenorientierung oder «Customer Centricity» auch für Städte und Dörfer immer relevanter. Was gestern noch gefragt war, ist morgen schon wieder anders. Stellen Sie bei der Planung und Entwicklung von Städten und Dörfern die Benutzer in den Mittelpunkt des Interesses.

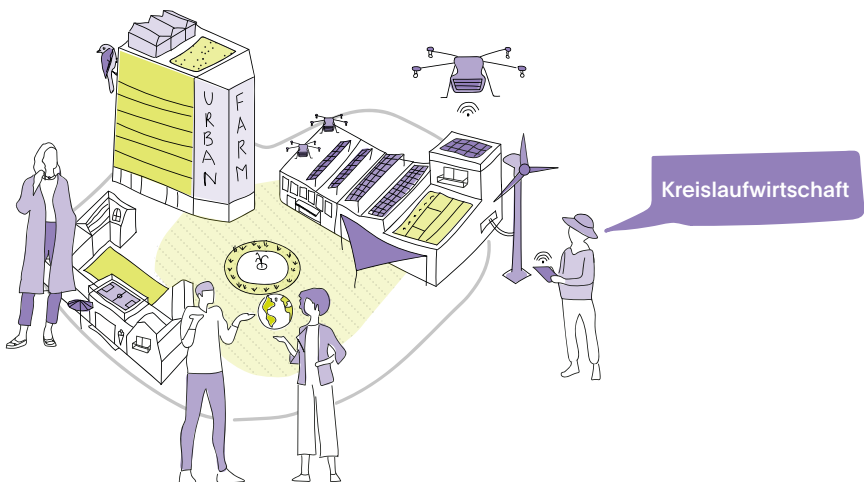
Fragen Sie nach, hören Sie zu und lernen Sie, die Verhaltensweisen, Präferenzen, Wünsche und Bedürfnisse ihrer «Kunden» zu verstehen. Was braucht es, damit Menschen sich in ihrer Stadt oder ihrem Dorf wohlfühlen? Damit sie gerne dort leben und arbeiten, sich weiterbilden, versorgen und ihre Freizeit verbringen?



Von der Kontrolle zur Befähigung

Nutzen Sie die Macht des geteilten Wissens und bauen Sie Kompetenzen auf. Arbeiten Sie interdisziplinär und legen Sie einen besonderen Fokus auf Schnittstellen. Sie garantieren Quick-Wins.

Vermitteln Sie Ihren Partnern Ihre Vision und unterstützen Sie sie mit gezieltem Aufbau von Wissen und Kompetenzen. Die Transformation in die lebenswerte Stadt von morgen ist eine Querschnittsaufgabe. Ermitteln Sie deshalb wichtige Schnittstellen, um schnell und sichtbar Erfolge zu erzielen und den Wissenstransfer auch langfristig sicherzustellen. Sensibilisieren Sie Ihr «Team» für die Chancen des Wandels und setzen Sie auf Design Thinking, um gemeinsam neue und innovative Lösungen zu entwickeln.





Smart for People

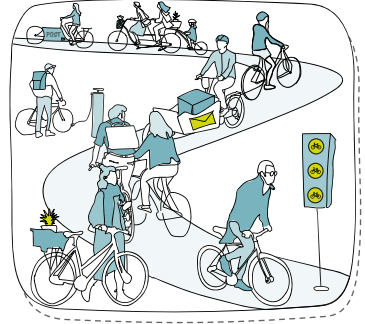
Smarte Lösungen bieten enorme Chancen für eine resiliente und zukunftsfähige Stadt. Verstehen Sie Digitalisierung als Mittel zum Zweck. Stellen Sie stets den Menschen und die lebenswerte Stadt in den Mittelpunkt ihres Tuns und Wirkens.

Mit der Anwendung neuer Technologien bieten sich neue Möglichkeiten in der Gestaltung und Aneignung der Stadt. Diese Möglichkeiten in den Dienst einer hohen Lebensqualität für alle zu stellen, erfordert Mut. Finden Sie vor dem Hintergrund ökonomischer Verwerfungen, ökologischer Herausforderungen und der gesellschaftlichen Transformation den richtigen Mix aus Robustheit und Flexibilität. Sichern Sie Spielraum, scheuen Sie sich aber auch nicht vor Regulierung. Vor allem aber: Investieren Sie jetzt!

Auf dem Weg in die Zukunft

Das 21. Jahrhundert ist eine Zeit der Veränderungen und Verwerfungen. Gefragt sind die Handlungsbereitschaft und Mut, um Bestehendes zu hinterfragen und den Weg für neuartige, manchmal aber auch ganz einfache Lösungen für eine gesunde und lebenswerte Stadt zu ebnen.

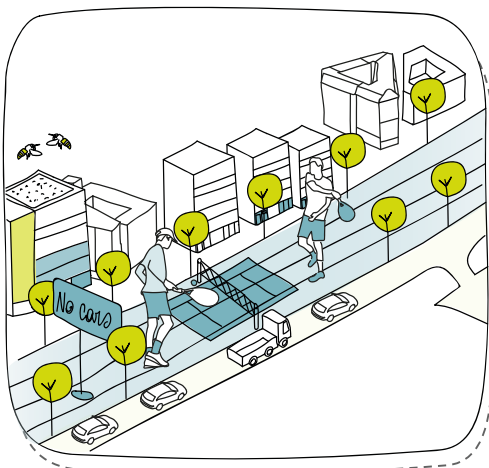
Die Transformation von Raum und Gesellschaft eröffnet dabei gänzlich neue Perspektiven. Diese für eine menschengerechte und zukunftsfähige Entwicklung der Städte und Dörfer zu nutzen, ist eine einmalige Chance. Da sollte man nicht länger zuwarten und sich gleich auf den Weg in die Zukunft machen.

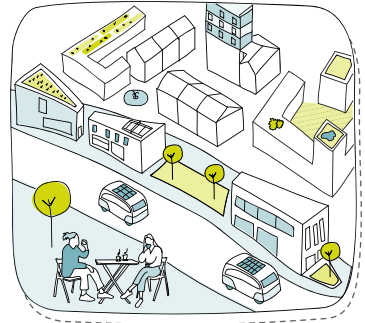
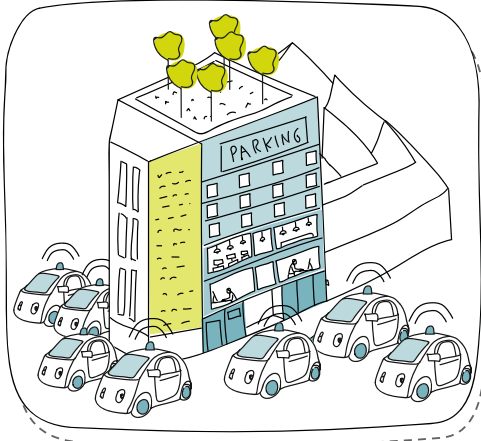


Dank kreativer und flexibler Lösungen ist der Stadtraum des 21. Jahrhunderts ein Ort der gelebten Gemeinschaft und der Innovation. Auf den menschlichen Massstab ausgerichtet und von Emissionen und dem Verkehr spürbar entlastet, bieten Städte und Dörfer neuen Raum für Mensch und Natur und enormes Potenzial für neue, pulsierende Entwicklungsräume an zentralster Lage. Was es dazu braucht:

Sharing ist das neue Besitzen. Die stadteigene Fahrzeugflotte löst den eigentumsorientierten Verkehr ab. Intelligent und selbstfahrend reduziert sie den Fahrzeugbestand sogar auf bis zu 1/8 der ursprünglichen privaten Flotte. Das schafft Raum für neue Entwicklung und viel Platz für Blau und Grün.

Smart-Parking-Hubs. An strategischen Lagen sorgen smarte, dezentrale Parkings für eine gebündelte und flächenschonende Parkierung. Aufgrund ihrer Lage und Frequentierung eignen sich diese Parkings auch hervorragend als Community-Hubs, Workplace-Satellites oder für die quartiersbezogene Versorgung. Sie sind wichtiger Bestandteil der 15-Minuten-Stadt.





Flexible Stadträume. Räumlich und zeitlich flexible Lösungen sind für eine adaptive und vibrierende Entwicklung im Zeitalter des Wandels unabdingbar. Besonderes Potenzial liegt in der zeitlich flexiblen Nutzung von Strassenräumen und Plätzen. Diese bieten enormen Spielraum für ein effizientes Flächen- und Nutzungsmanagement.

Die 10'000-Schritte-Bewegung. Mit schicken Bike-Lanes und kuratierten Wanderpfaden wird Bewegung zum Gemeinschaftserlebnis und der Weg zum Ziel. Eine massgeschneiderte Infrastruktur und attraktiv gestaltete Bewegungsräume animieren zur Fortbewegung zu Fuss oder per Fahrrad und sorgen als Teil der Fitness City für eine nachhaltige Mobilität.

Mixed-Use. Neue Ideen entstehen dort, wo Interaktion und Begegnung möglich sind. Die kleinteilige Durchmischung bildet hierfür das Fundament.



Die E-Bike-City ist ein viel versprechender Ansatz. Die Umsetzung erfordert jedoch einen radikalen Wandel, der eine breite Akzeptanz voraussetzt. Daran mangelt es bislang. Innovative Lösungen werden daher meist nur punktuell umgesetzt.

Prof. Dr. Kay W. Axhausen, Institutsvorsteher ETH Zürich

Eine lebendige Stadt ist immer auch eine Arbeitsstadt. Attraktiv für die Wirtschaft zu sein, ist daher eine Kernaufgabe. Der Fachkräftemangel stellt für die Wirtschaft zunehmend eine Herausforderung dar. Eine lebenswerte Stadt kann hier einen essenziellen Beitrag leisten.

Anna Schindler, Direktorin Stadtentwicklung
Stadt Zürich

Die Planung verfügt über gute Instrumente. Für eine erfolgreiche Transformation müssen diese Instrumente jedoch weiterentwickelt und zum Teil neu interpretiert werden.

Lukas Ott, Leiter Kantons- und Stadtentwicklung Basel-Stadt

Lebendigkeit wird massgebend durch die Nutzung geprägt. Diese ist mit der Gestaltung zusammen zu denken – vor allem im städtischen öffentlichen Raum. Die klassische Raumplanung allein stösst hier an ihre Grenzen.

Beatrice Aebi, Leiterin Stadtplanung Stadt Wil

Stadt bedeutet Vielfalt
und eine Portion Wildheit.
Das erfordert den richtigen
Mix aus Robustheit und
Flexibilität.

René Hutter, Kantonsplaner Zug

Es ist wichtig, eine Kultur der Transformation zu entwickeln und ein Klima der Offenheit zu schaffen. Dazu gehört auch, neuartige Kooperationen zwischen Politik, Wirtschaft und Wissenschaft einzugehen.

Simone Gianini, Vizestadtpräsident Bellinzona



Gemeinsam schaffen wir Zukunft

Unsere neueste Publikation zeigt, was die Kraft des geteilten Wissens, das Arbeiten in Netzwerken und das Betrachten aus unterschiedlichen Blickwinkeln bewirken kann. Sie ist nicht zuletzt auch ein klares Bekenntnis dafür, dass die lebendige Stadt der Zukunft als Gemeinschaftswerk gelingen wird.

sa_partners dankt herzlich für Ihr Mitwirken und die ideengebenden, bereichernden Interviews und Statements. Schön, dass Ihre Gedanken unsere Arbeit zur City of People mittragen!

Beatrice Aebi, Leiterin Stadtplanung Stadt Wil | **Prof. Dr. Kay W. Axhausen**, Institutsvorsteher ETH Zürich | **Simone Brander**, Stadträtin Stadt Zürich | **Vicente Carabias**, Leiter Fachstelle Smart City Stadt Winterthur | **Martin Flügel**, Direktor Schweizerischer Städteverband | **Simone Gianini**, Vizestadtpräsident Bellinzona | **Balz Halter**, Inhaber und Verwaltungsratspräsident Halter AG | **Prof. Gunnar Heipp**, Institutsleiter IRAP Ostschweizer Fachhochschulen | **René Hutter**, Kantonsplaner Zug | **Damian Jerjen**, Direktor EspaceSuisse | **Dr. Daniel Kolb**, Leiter Abteilung Raumentwicklung Kanton Aargau | **Dr. Norbert Kräuchi**, Leiter Abteilung Landschaft und Gewässer Kanton Aargau | **Prof. Dr. Daniel Kübler**, Direktionsmitglied Zentrum für Demokratie | **Dr. Maria Lezzi**, Direktorin Bundesamt für Raumentwicklung | **Marco Mettler**, Vizedirektor Pro Juventute Schweiz | **Lukas Ott**, Leiter Kantons- und Stadtentwicklung Basel-Stadt | **Simone Rangosch**, Direktorin Tiefbauamt Stadt Zürich | **Anna Schindler**, Direktorin Stadtentwicklung Stadt Zürich | **Monika Suter**, Kantonsplanerin Bern | **Ariane Widmer Pham**, Kantonsplanerin Genf | **Sonja Wollkopf Walt**, Geschäftsführerin Greater Zurich Area AG

Zukunft wird im Spacelab geforscht

Ideen entstehen durch einen Wechsel der Perspektive und eine neue Sichtweise auf die Herausforderungen von morgen. In unserem Spacelab überwinden wir die Grenzen von Städtebau, Landschaft und Stadtentwicklung und entwerfen ganzheitliche Lösungen für die Stadt der Zukunft.

Wir gehen Partnerschaften mit renommierten Institutionen aus Innovation und Forschung ein und engagieren uns in internationalen Kollaborationen nur mit einem Ziel: Das tägliche Leben der Menschen zu verbessern.



